



# Wildbienen

In Österreich gibt es etwa 700 Wildbienen-Arten, 130 davon im Botanischen Garten. Im Gegensatz zur staatenbildenden Honigbiene sind fast alle Wildbienen Einzelgänger. Etwa die Hälfte von ihnen ist bei der Wahl von Futter oder Brutplatz auf eine bestimmte Pflanzenfamilie spezialisiert, manchmal sogar nur auf eine Gattung oder Art.

## Wildbienen im Garten fördern

Wildbienen spielen eine wichtige Rolle als Bestäuber unzähliger Blütenpflanzen. Man kann sie fördern, indem man auf naturnahes Gärtnern setzt. Dazu muß man unter anderem für großen Pflanzen- und Blütenreichtum sorgen, unterschiedliche Kleinlebensräume wie Trockenmauern, Totholz und Laubhaufen schaffen und über den Winter Stängel und anderes Pflanzenmaterial im Garten belassen. Dann wird ein Garten ein Rückzugsort für Wildbienen und andere Insekten.

## Unterschiedliche Strukturen zur Eiablage

Von den 700 österreichischen Wildbienen-Arten gräbt etwa die Hälfte Gänge in den Boden (vor allem in Sand, Löß und Lehm), um ihre Eier darin abzulegen. Wenige Arten nagen einen Gang in alte, stehengebliebene Stängel oder in morsches Totholz, oder bauen aus Pflanzenharz oder Mörtel freistehende Nester. Diese Wildbienen sind nicht in einem Bienenhotel zu finden! Für sie sind naturnahe Lebensräume und Gärten unentbehrlich!

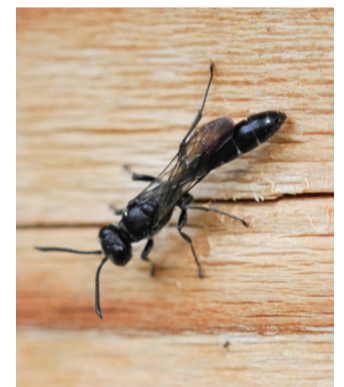
Nur knapp zwanzig Prozent der heimischen Wildbienen nutzen bestehende Hohlräume. Meist handelt es sich um Gänge in alten Baumstämmen, die von Käferlarven geschaffen wurden. Solche Lebensräume



Mauerbiene mit pelzigem Hinterleib



Scherenbiene befüllt eine Brutkammer



Parasitische Schlupfwespe

werden von Bienenhotels oder Nisthilfen imitiert. Etwa zehn verschiedene Wildbienen-Arten können diese Kinderstuben für die Eiablage nutzen. Auch Kuckucksbienen findet man hier, die ihr Ei zu den Eiern anderer Wildbienen legen und sich von dem Pollenproviant in der Brutkammer ernähren. Ein Bienenhaus ist auch Lebensraum für parasitische Arten, deren Larven die Wildbienenbrut fressen – gut zu beobachten sind in Bienenhäusern z.B. Erzwespen, Schlupfwespen, Tauflieden oder Buntkäfer.

## Das Bienenhaus im Botanischen Garten

Wer ein Bienenhaus aufstellen möchte, sollte sich vorher informieren, worauf zu achten ist. Nahezu alle im Handel angebotenen Insektenhotels enthalten unbrauchbares Material und sinnlose Strukturen. Das Bienenhaus im Botanischen Garten beinhaltet verschiedene Materialien: Pflanzenröhrchen aus Bambus, Pfahlrohr (*Arundo donax*), *Silphium perfoliatum* und *Reynoutria japonica*; außerdem Pappröhrchen sowie alte Biberschwanzziegel mit runden Löchern. Verschiedene Hartholzblöcke und Stammstücke werden mit sauberen Bohrungen versehen. Die Schnüre auf der Vorderseite des Bienenhauses schützen vor Vögeln.



Löcher müssen sauber gebohrt und geschliffen, 8-10 cm tief und 2-9 mm im Durchmesser sein.



Das Bienenhaus wird von unseren Lehrlingen und Gärtnern laufend neu bestückt.